

im Stich. Ebenso auch bei dem Bart des Kalbträgers, des Rampinschen Kopfes mit den auf das Nackte aufgelegten Löckchen, des Kopfes Saburow u. a.

Rodenwaldt selbst hebt hervor, daß das Gewand- und Fußmotiv, dem er solche Bedeutung beimißt, in Assyrien nur an Statuen, nicht im Relief vorkomme. Fordert das nicht dazu auf, die Erklärung, statt in ethnisch verschiedenem Formempfinden, in der statuarischen Form als solcher zu suchen und, wie ich glaube, zu finden? Zu Boden reichendes Gewand gewährt in der statuarischen stehenden Figur die einfachste Lösung des statischen Problems und verlangt zugleich, auch bei der Sitzfigur, geringsten Aufwand bildhauerischer Arbeit. Für das Zusammentreffen der, zunächst nur schüchtern vorspringenden<sup>1</sup>, Füße mit dem, ursprünglich ganz faltenlosen, Gewand ergibt sich aber die Führung des Gewandsaumes längs oder in flachem Bogen über den Füßen gleichfalls als das Einfachste<sup>2</sup>: wie wir sahen, nicht bloß in der assyrischen und griechischen Kunst, wenn es auch innerhalb derselben Kunst nicht jedesmal neu erdacht werden mußte.

Auch die Rundheit der Figur des Cheramyas bedarf zur Erklärung keines fremden Modells. Es ist ein erstes Erfassen der natürlichen Rundung des geschlossenen Kleides<sup>3</sup> und solche abstrakte Rundform ist wieder so gut auch ägyptisch wie assyrisch oder hethitisch<sup>4</sup>. Vereinzelt wie die Cheramyefigur übrigens

<sup>1</sup> Vgl. Naturwied. 38f. Was von Nase und Brüsten, gilt selbstverständlich auch von den, nackten oder beschuhten, Füßen: der Fortschritt läßt sich von der Nikandre zur Hagemo verfolgen.

<sup>2</sup> Man sehe auch noch Fälle wie den ptolemäischen Holzarg v. Bissing, *Denkm. äg. Sculpt.* zu Taf. 75, 2.

<sup>3</sup> Naturw. 35, 1, *Öst. Jahresh.* XII 1909, 253. Über die Rundung bei kleinen Figuren, Naturw. 35, 2.

<sup>4</sup> Beispiele. Ägyptisch: *Guide etc.* (S. 28 Anm. 1), 84 Nr. 289; 120 Nr. 427. Assyrisch: *Kunstgesch. in Bildern* I<sup>2</sup> 2, Taf. 56, 9; 10; O. Weber, *Assyr. Plast. (Orbis pictus)*, 19) 8; 10. Hethitisch: O. Weber, *Kunst d. Hethiter (Orb. pict.)*, 9), 4; Garstang, *Land of Hittites* 191 ff., Taf. XLV. Man beachte hier wie bei der S. 31 Anm. 3 angeführten assyrischen Statuette die Beschränkung der Rundung auf den Rock selber sowie die flache Rückseite. Wäre die elamische Statuenkunst selbständiger als es scheint (L. Curtius, *Münch. Jahrb. a. O.* 8f.), so gäben die bezüglichen